



## DER BÜEZER

**0000 KINOKULTUR**  
IN DER SCHULE

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

KINOKULTUR IN DER SCHULE  
Untere Steingrubenstrasse 19  
4500 Solothurn  
Tel. 032 623 57 07 | 077 410 32 94  
info@kinokultur.ch | www.kinokultur.ch

#### DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON KINOKULTUR IN DER SCHULE

**Redaktion:** Ruth Köppl, Heinz Urben

**UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen  
weiteren Filmen** kann auf der Webseite [www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch) unter «Die Filme» kostenlos heruntergeladen werden.

#### ANMELDUNG für Kinobesuche von Schul- klassen und Filmgesprächen:

Tel. 032 623 57 07, info@kinokultur.ch

**KINOKULTUR IN DER SCHULE wird finanziell  
unterstützt von:** Bundesamt für Kultur | ProCinema | Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision (Swiss Perform) | FDS/ARF, Verband Filmregie und Dehnbuch Schweiz | IG, Unabhängige Schweizer Filmproduzenten | GARP, Gruppe Autoren, Regisseure, Produzenten | Egon-und Ingrid-Hug-Stiftung | Swisslos Kanton Aargau | Kanton Zürich | Kanton Basel-Stadt | Kanton Thurgau | Kanton Appenzell AR | Kanton St. Gallen | Kanton Solothurn | Kanton Schaffhausen | Kanton Zug | Kanton Graubünden | Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH | Lehrerinnen- und Lehrerverband Baselland

#### PARTNERINSTITUTIONEN

Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation), Kinomagie Aargau, «Kultur macht Schule» (ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau), Schule & Kultur Kanton Zürich, Solothurner Filmtage

**Regie** Hans Kaufmann  
**Buch** Hans Kaufmann  
**Kamera** Pascal Walder  
**Montage** Hans Kaufmann  
**Ton** Kurt Human, Julian Joseph, Mourad Keller  
**Musik** Adrian Frutiger  
**Cast** Joel Basman, Andrea Zogg, Cecilia Steiner  
**Original Version** Schweizerdeutsch  
**Gattung** Spielfilm, Farbe, 83 Minuten  
**Produktion** Milieu Pictures GmbH, Freystrasse 15, 8004 Zürich, info@milieupictures.ch, www.milieupictures.ch  
**Produzent** Hans Kaufmann  
**Distribution** Milieu Pictures GmbH



**Hans Kaufmann**  
Geboren 1991 in Zürich. 2014 Diplom der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste). Seit 2010 freischaffender Filmregisseur von Werbespots und Spielfilmen.

#### Filmografie

2011 Slanzi und Jonathan / 2014 Suche nach Liebe (beides Kurzfilme) / 2015 Wir sind gehörlos, wir sind stolz (Dokumentarfilm) / 2018 Der Bueezer (Spielfilm)

Der Bueezer erzählt die Geschichte des jungen Sanitärtechnikers Patrick «Sigi» Signer, der nach dem Tod seiner Eltern nicht mehr genau weiss, wohin mit seinem Leben. Der Lohn reicht zu nichts, die Frauen ignorieren ihn als Bueezer und echte Freunde hat er eigentlich auch keine. Ein Arbeitskollege rät ihm, sich schwarz etwas dazu zu verdienen. Dann läuft's vielleicht auch mit den Frauen besser. Der Kollege führt Signer in die Kontaktbar Sonne, wo sie die Waschmaschine reparieren müssen. Sigi freundet sich dort mit Walti an, dem Abwart der Sonne und Auftraggeber der Schwarzarbeit. Dieser nimmt sich dem jungen Bueezer an und wird zu einer Vaterfigur für Signer und berät ihn auch in Sachen Frauen. Eines Abends begegnet Signer Hannah, einer wunderschönen Frau, die Party-Flyer verteilt. Er spricht sie an, gibt sich aus Angst vor einer Abweisung aber als trendigen Werber aus. Sie verabreden sich am nächsten Wochenende zur Party, die sich als Celebration einer Freikirche herausstellt. Trotzdem spielt Signer mit und lässt sich auf Hannah ein. Nun pendelt Signers Leben zwischen Baustelle, Milieu und Freikirche. Als Hannah von Signers wahren Identität als Bueezer erfährt, gerät Signers Leben aus den Fugen.

### DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Mit den **Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films** kann der Kinobesuch thematisch vorbereitet werden.

Für eine kürzere Auseinandersetzung im Unterricht können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Das Kapitel **Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films** bietet Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert

Sie eignen sich für die **Sekundarstufe 1 und 2**

## INHALTSÜBERSICHT

<b>Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films</b> .....	3
<b>Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films</b> .....	4
<b>Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films</b>	
Thema <b>Macht des Films</b> .....	5
Thema <b>Sozialer Status und Beruf</b> .....	7



## AUFGABEN UND FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

### 1) **Besprecht:**

- Wen würdest du als «Büezer» bezeichnen?
- Welche Eigenschaften und welches Image hat für dich ein «Büezer»?

### 2) **Lest folgende Aussage des Regisseurs des Films «Der Büezer», Hans Kaufmann:**

*«Der Büezer» ist ein Sammelsurium an Geschichten, die entweder mir selbst oder meinen engen Zürcher Freunden widerfahren sind. Zürich ist eine wohlhabende Szenestadt, viele meiner Freunde sind Bauarbeiter und fühlen sich hier ausgegrenzt. Die Frage «Was machst du so?» fällt normalerweise in den ersten drei Minuten.»*

**Quelle:** Presseheft, Anmerkung des Regisseurs

### 3) **Diskutiert:**

- Würdest du auch schon aufgrund deiner bisherigen Ausbildung von anderen «bewertet» oder sogar ausgegrenzt?
- Gibt es Berufe, die in unserer Gesellschaft mehr oder weniger Ansehen haben als andere?
- Welche und warum?

### 4) **Schaut euch den Trailer zum Film genau an.**

Den Trailer findet ihr auf der Webseite [www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch) unter «Filme/Unterrichtsmaterial» – Der Büezer.

### 5) **Notiere anhand des Trailers:**

- Welche Geschichte könnte der Spielfilm «Der Büezer» erzählen?
- Welches könnten die Hauptfiguren und ihre Rollen im Film sein?
- Interessiert dich diese Geschichte? Warum? Warum nicht?

### 6) **Diskutiert euch Überlegungen in der Gruppe oder in der Klasse.**



## AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

### 1) Besprecht in Gruppen folgende Aufgaben und tragt eure Überlegungen im Plenum zusammen:

Charakterisiert die Hauptfigur Sigi:

- Wie lebt er?
- Beschreibt seine Person, sein Verhalten, seine Eigenschaften und Gefühle.
- Versucht eure Charakterisierung mit Situationen im Film zu begründen.

Beschreibt die beiden Welten in der sich Walter (Milieu Langstrasse) und Hannah (Freikirche) bewegen.

### 2) Diskutiert:

- Wie unterscheidet sich Sigi von seinen Buezer-Kollegen auf dem Bau?
- Warum fällt es Sigi schwer, junge Frauen kennenzulernen?
- Was fasziniert Sigi an Hannah?
- Was verbindet Walter und Sigi?
- Warum fühlt sich Sigi weder zu seinen Arbeitskollegen noch den Leuten der Freikirche zugehörig?
- Warum wird Sigi von Hannah und auch von Walter enttäuscht?
- Wie geht er mit Frustration und seiner Wut um?
- Wann zeichnet sich im Film ab, dass Sigi plant sich zu rächen?
- Warum entscheidet er sich um und erschießt Walter?
- Wie interpretierst du die letzte Szene des Films, wo Sigi im Gefängnis ist?

### 3) Beschreibe:

- Was ist dir an der Machart des Films aufgefallen?



# AUFGABEN UND FRAGEN ZU THEMATISCHEN ASPEKTEN DES FILMS

## THEMA MACHART DES FILMS

**Quelle:** <https://www.aargauerzeitung.ch/kultur/film/basmania-an-den-54-solo-thurner-filmtagen-fuer-den-richtigen-film-laesst-er-alles-stehen-134003156>

### Der Schauspieler Joel Basman sagt in einem Interview:

«Der Búezer» sei von der *Nouvelle Vague* und der *Dogma*-Bewegung inspiriert. «Wir nennen es *Nouvelle Dogma*: wenige Schauspieler, kleine Crew, grosse künstlerische Freiheit. Unser höchstes Anliegen war Authentizität.»

#### 1) Besprecht:

- Was bedeutet Authentizität?
- Inwiefern kann ein Spielfilm (eine fiktionale Geschichte) authentisch sein?
- Was wirkt im Film «Der Búezer» authentisch?

#### 2) Lest folgende Informationen zu «Nouvelle Vague» und «Dogma 95»

##### Nouvelle Vague

Eine Filmepoche in Frankreich, die in den späten 1950er und 1960er-Jahren von François Truffaut, Claude Chabrol, Jean-Luc Godard, Eric Rohmer und Jacques Rivette, Kritiker der Zeitschrift *Cahiers du cinéma*, begründet wurde und die beschlossen hatten, selber Filme zu drehen. Auch wenn es keine geschlossene Bewegung war, gibt es einige Charakteristika: Viel bewegte Kamera und sehr viele Aussen- und Vor-Ort-Aufnahmen, die den Filmen oft einen quasi-dokumentarischen Look verleihen; eine lockere, experimentelle oder realistische Struktur; Anspielungen auf oder Zitate aus früheren Filmen.

**Quelle:** <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=274>

##### Dogma-Film / Dogma 95

1995 trafen sich in Kopenhagen eine Reihe von Filmemachern (Lars von Trier, Kristian Levring, Thomas Vinterberg und Søren Kragh Jacobsen) und verabschiedeten ein Manifest, das alle Spezialeffekte zurückwies und sich auf ein geradliniges, am unmittelbaren Spiel der Akteure interessiertes Modell der Erzählung berief. Sie beschlossen, anti-künstlerisch aufzutreten und legten Regeln fest, wie ein Film auszusehen habe, der ein Dogma-Film sein will. In dem Papier wird u.a. proklamiert, (1) dass man ausschliesslich an Originalschauplätzen drehen wolle, (2) dass der Ton gleichzeitig zum Bild produziert werden solle und dass als Musik ausschliesslich *diegetische*\* Musik verwendet werde, (3) dass man ausschliesslich die Handkamera nutzen wolle ohne optische Tricks oder Spezial-Linsen, (4) dass man bei den Farbaufnahmen keine spezielle Beleuchtung akzeptiere, (5) optische «Spielereien» ablehne, (6) keine oberflächlichen Aktionen gestatte, (7) den Film hier und heute spielen lasse und (8) keine Genrefilme akzeptiere. (9) Der Regisseur erhält keine eigene Nennung in den Credit-Angaben, enthält sich seines persönlichen Geschmacks und begreift sich nicht länger als Künstler.

\***diegetischer Ton:** Filmton, der von Objekten oder Akteuren in der erzählten Welt erzeugt wird. Er ist für die Akteure in der filmischen Erzählung selbst hörbar. Insbesondere die Filmmusik entstammt oft nicht der Diegese, sondern ist extradiegetisch, hat kommentativen, psychologisierenden oder ähnlichen Charakter.

**Quelle:** <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=126>

**3) Schaut euch Filmausschnitt 1 an und achtet besonders auf die Kameraführung, die Beleuchtung und die Schauplätze.**

Den Filmausschnitt 1 findet ihr auf der Webseite [www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch) unter «Filme/Unterrichtsmaterial» – Der Büezer

**4) Besprecht zu zweit folgende Fragen und tragt anschliessend eure Antworten im Plenum zusammen:**

- Welche Charakteristika der Nouvelle Vague-Bewegung und der Dogma 95-Regeln erkennt ihr in diesem Filmausschnitt oder auch in anderen Szenen des Films?
- Welche der Merkmale findet ihr nicht in diesem Filmausschnitt oder auch in anderen Szenen des Films?



## THEMA SOZIALER STATUS UND BERUF

Der Beruf ist ein wichtiger Indikator für den sozialen Status. Sozialer Status bezeichnet die bewertete soziale Position einer Person im Vergleich zu anderen Mitgliedern einer Gesellschaft, mit der immer eine bestimmte Wertschätzung des Ranges und des Prestiges zum Ausdruck gebracht wird. Das Prestige drückt sich insbesondere in bestimmten Privilegien bzw. Benachteiligungen aus, die mit bestimmten sozialen Statuspositionen und damit verbundenen sozialen Rollen und Einkommenschancen verknüpft sind.

### 1) Besprecht in Gruppen:

- Welchen sozialen Status haben die Bauarbeiter im Film «Der Buezer».
- In welchen Szenen wird dies deutlich?
- Welche Berufe haben eurer Meinung nach das grösste Ansehen in unserer Gesellschaft und sind mit den meisten Privilegien verbunden?

### 2) Macht eine Umfrage in eurer Schule oder mit Leuten auf der Strasse und wertet sie aus:

- Erstellt einen Fragebogen mit einer Auswahl der wichtigsten Berufe oder Berufsgruppen, die die Befragten mit einer Punktezahl nach gesellschaftlichem Image oder Status bewerten.
- Überlegt euch, ob ihr eure Umfrage nach bestimmten Parametern wie Geschlecht und Alter der befragten Personen auswerten und somit in den Fragebogen aufnehmen wollt.
- Wertet eure Befragung aus und vergleicht eure Ergebnisse untereinander.

### 3) Lest den Text auf folgenden Seiten zu einer Studie über Berufsprestige in Deutschland.

### 4) Besprecht:

- Findet ihr diese Studie auch für die Schweiz repräsentativ?
- Welche Unterschiede gibt es zu eurer Umfrage?
- Welche Berufe werden in der Schweiz möglicherweise anders bewertet?
- Würden die Umfrage-Resultate bei Frauen und bei Männern Unterschiede in der Berufsbewertung aufweisen?

### 5) Lest den Kommentar auf Seite 14 und 15 eines Bloggers zu dieser Studie:

### 6) Diskutiert die Fragen, die Thomas Horn in seinem Blog aufwirft:

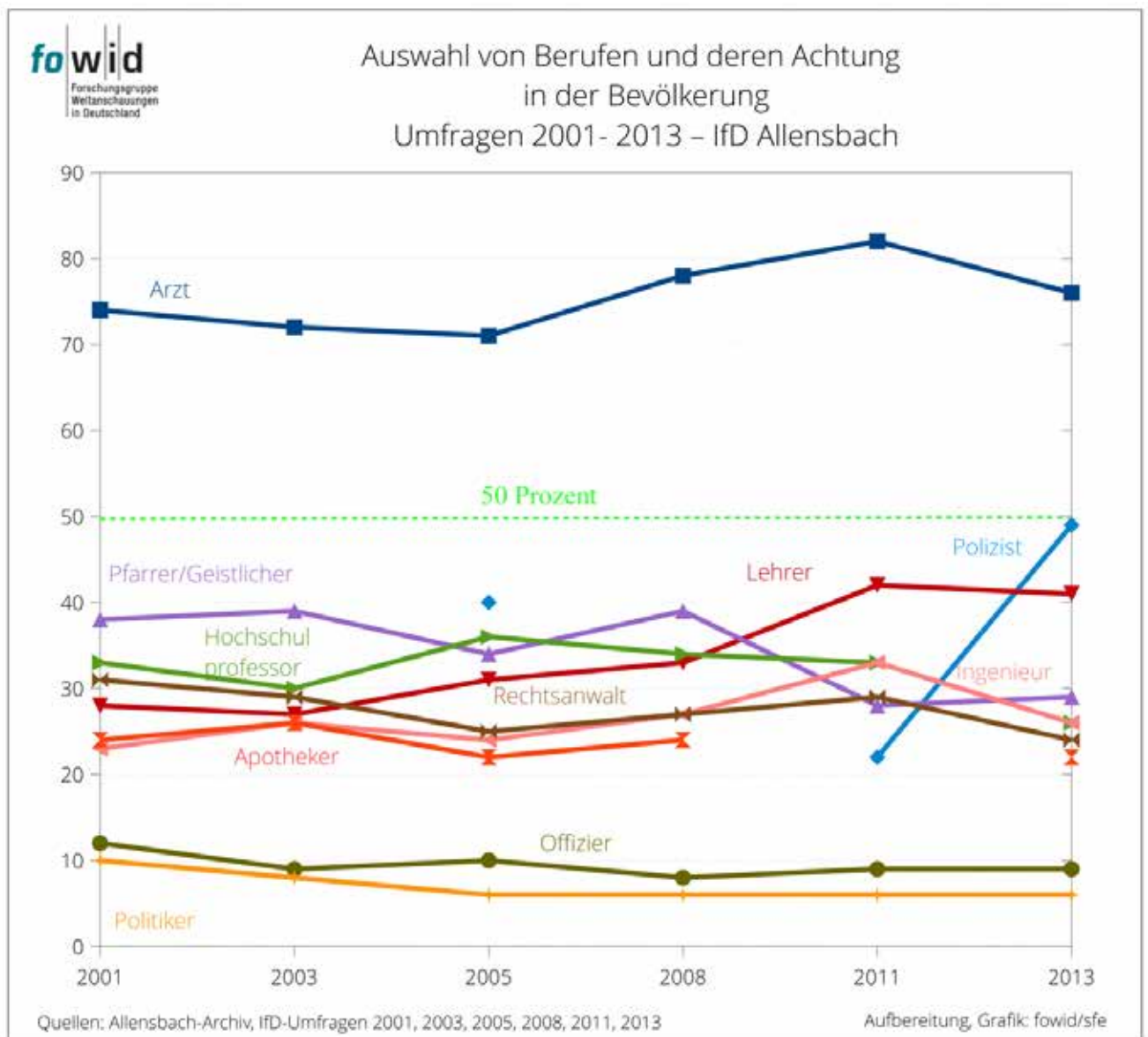
- Ist das Misstrauen gegenüber Politikern berechtigt? Oder liegt es daran, dass kaum eine andere Berufsgruppe so im Fokus der täglichen Berichterstattung steht?
- Schneidet das Ansehen eines Politikers/einer Politikerin oder eines/einer Versicherungstreters/-vertreterin oder Manager/in bei eurem Ranking auch so schlecht ab?
- Basieren solche Einschätzungen auf tatsächlichen, eigenen Erfahrungen oder auf Vermutungen, Klischees und Pauschalisierungen?



## BERUFSPRESTIGE 2013 -2016

Von diversen Institutionen in Deutschland (und weltweit) werden das Ansehen verschiedener Berufsgruppen und das Vertrauen der Bevölkerung in sie eruiert. Seit 1966 ermittelt u. a. das Institut für Demoskopie Allensbach in regelmäßigen Abständen das Ansehen und die Achtung zu ausgewählten Berufen, und von Anfang an ist der Arztberuf unangefochten die Nummer 1 im Ranking.

Daran ändert sich auch in der Allensbacher Berufsprestige-Skala von 2013 nichts. 76 Prozent der Deutschen zählen den Arzt zu den Berufen, vor denen sie am meisten Achtung haben. An zweiter Stelle folgt die Krankenschwester mit 63 Prozent. Der Polizist hat sich an dritte Stelle mit 49 Prozent und damit vor Lehrer (41 Prozent) und Handwerker (38 Prozent) an vierter und fünfter Stelle geschoben. Der Hochschulprofessor (26 Prozent) und der Ingenieur (ebenfalls 26 Prozent) sind 2013 im Ranking knapp hinter Pfarrer/Geistliche (29 Prozent) gefallen





Die Allensbacher Berufsprestige-Skala 2001 – 2013						
Frage: "Hier sind einige Berufe aufgeschrieben. Könnten Sie bitte die fünf davon herausuchen, die Sie am meisten schätzen, vor denen Sie am meisten Achtung haben?" (Vorlage einer Liste)						
Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre, in Prozent						
	2001	2003	2005	2008	2011	2013
Arzt	74	72	71	78	82	76
Polizist			40		22	49
Lehrer	28	27	31	33	42	41
Pfarrer, Geistlicher	38	39	34	39	28	29
Hochschulprofessor	33	30	36	34	33	26
Ingenieur	23	26	24	27	33	26
Rechtsanwalt	31	29	25	27	29	24
Apotheker	24	26	22	24		22
Offizier	12	9	10	8	9	9
Politiker	10	8	6	6	6	6

Allensbach-Archiv, IfD-Umfragen: (2001); 7040 (2003); 7071 (2005); 10015 (2008); 10067 (2011); 11007 (2013)

entgegenbringen. Im Osten Deutschlands, wo nur eine Minderheit Mitglied einer Kirche ist, liegt der Anteil mit 22 Prozent dabei niedriger als im Westen (30 Prozent). Das Ansehen des Arztes in Ostdeutschland liegt bei gleicher Umfrage um mehr als zehn Prozentpunkte höher als im Westen (85 Prozent). Auch Lehrer und Ingenieure werden im Osten höher bewertet (47 bzw. 32 Prozent).

Die Allensbacher Berufsprestige-Skala 2013	
Frage: "Hier sind einige Berufe aufgeschrieben. Könnten Sie bitte die fünf davon herausuchen, die Sie am meisten schätzen, vor denen Sie am meisten Achtung haben?" (Vorlage einer Liste)	
Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre	in Prozent
Arzt	76
Krankenschwester	63
Polizist	49
Lehrer	41
Handwerker	38
Pfarrer, Geistlicher	29
Hochschulprofessor	26
Ingenieur	26
Rechtsanwalt	24
Apotheker	22
Unternehmer	21
Journalist	13
Spitzensportler	12
Offizier	9
Buchhändler	7
Politiker	6
Fernsehmoderator	3
Banker, Bankangestellter	3

Allensbach-Archiv, IfD-Umfrage 11007, 2013

Bei einigen Berufen gab es im Laufe der Zeit deutliche Veränderungen. So hatten Pfarrer bzw. Geistliche in den Jahren 2001 und 2003 noch knapp 40 Prozent der Anerkennung für sich vereinnahmen können, sind jedoch 2011 auf 28 Prozent gesunken und haben 2013 wieder die gleiche Größenordnung (29 Prozent) erreichen können. Lag der Pfarrer bei früheren Untersuchungen meist hinter dem Arzt auf dem zweiten Platz der am meisten geachteten Berufe, ist er bei der letzten Erhebung an vierter Stelle. Statt 39 Prozent (2008) zählen nunmehr lediglich 29 Prozent der Deutschen den Pfarrer zu den Berufen, denen sie besondere Achtung

Zu den eindeutigen Gewinnern gehören die Krankenschwestern (67 Prozent) und Polizisten (49 Prozent), denen inzwischen besondere Achtung entgegengebracht wird. Beide Berufe wurden erst in den neueren Umfragen in die Liste der Berufe aufgenommen.

Zu den Schlusslichtern der Rangliste zählen neben Bankern (4 Prozent) und Fernsehmoderatoren (4 Prozent) auch die Politiker (6 Prozent). Das Ansehen dieser Berufsgruppe ist in den vergangenen Jahrzehnten langsam, aber kontinuierlich gesunken. In den 1970er Jahren hatten noch mehr als 20 Prozent der Deutschen besondere Achtung vor dem Beruf des Politikers, und bis zur Jahrtausendwende lag der Anteil in der Regel zwischen 10 und 20 Prozent. Die 6 Prozent, die aktuell für die Politiker gemessen werden, sind das Spiegelbild eines Vertrauensverlustes der Bevölkerung in die Politik.

Neben dem Allensbacher Institut führen auch andere Institutionen Umfragen zum Ansehen von Berufen durch. Zum Teil sogar im weltweiten Vergleich. Wie zum Beispiel die GfK (Gesellschaft für Konsumforschung)

oder auch der Deutsche Beamtenbund über forsa (Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen). Jedoch ist die Methodik und Fragestellung dort etwas anders und entsprechend weichen auch die Antworten ab. Dort wird nach dem Vertrauen in bestimmte Berufe gefragt. Für die Studie „Trust in Professions 2016“, für die 2.000 Menschen ab 14 Jahre in Deutschland befragt wurden, waren 32 Berufsgruppen vorgegeben. Bei den Ergebnissen wurden die durchschnittlichen

Vertrauenswerte nach der Einwohnerzahl gewichtet berechnet.

Und bei dieser Auswertung rangiert der Feuerwehrmann an erster Stelle. Gefolgt wird er von Sanitätern, Krankenschwestern/-pfleger, Apothekern, Ärzten, Lok-, Bahn- und Busfahrer, Piloten, Ingenieuren, Lehrern und Technikern.

Am schlechtesten schneiden in dieser Umfrage TV-Moderatoren, Banker- und Bankangestellte, Profisportler, Journalisten, Werbefachleute, Versicherungsvertreter und Politiker ab.

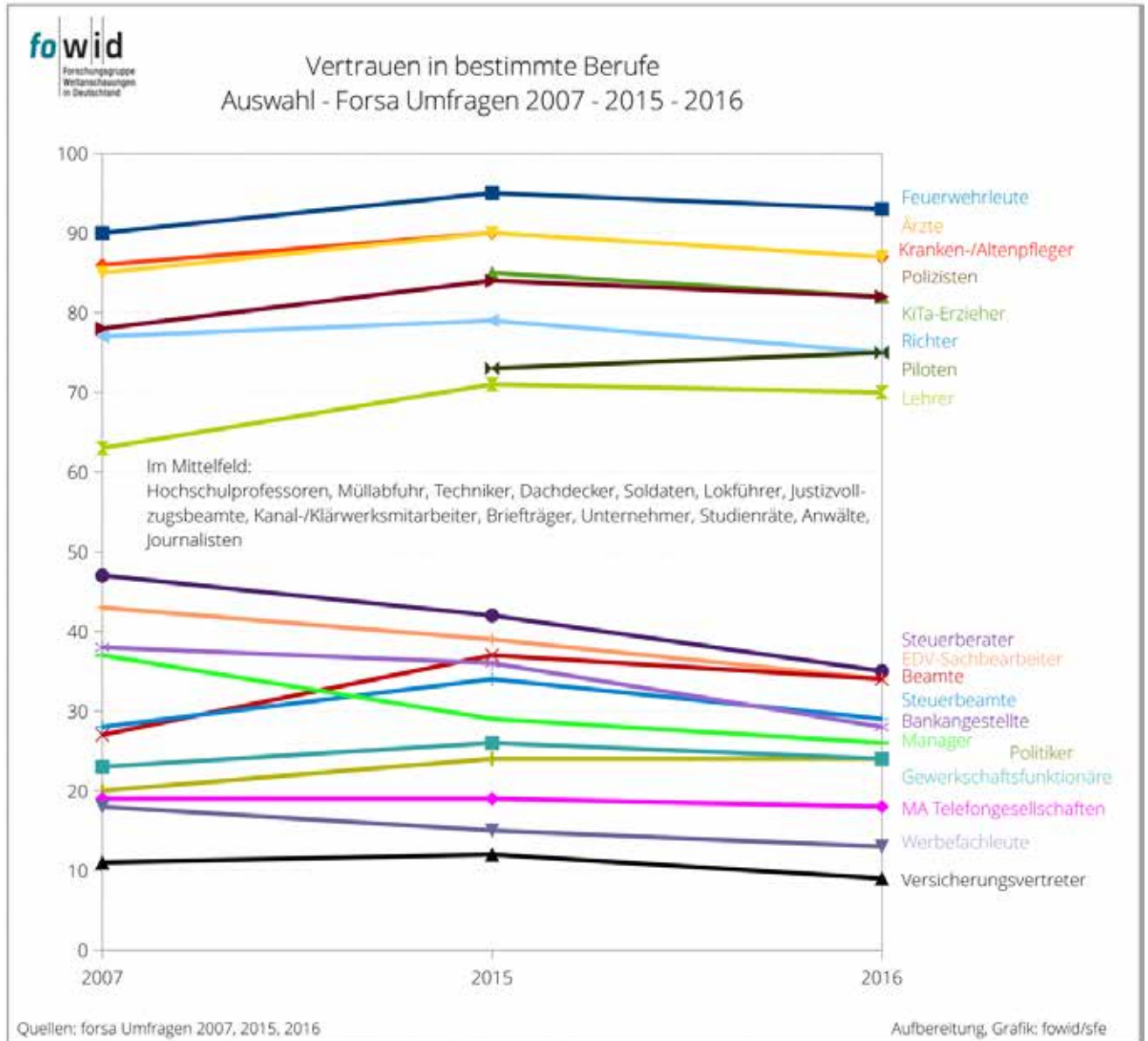
GfK „Trust in Professions Report“ 2009 – 2016					
Vertrauen in Berufe					
Befragte ab 14 Jahre	2016	2014	2013	2010	2009
Feuerwehrleute	96	97	92	97	98
Sanitäter	96	96			
Krankenschwestern/-pfleger	95	95	89		
Apotheker	90	88	85		
Ärzte	89	88	80	87	89
Lok-, Bus-, U-Bahn, Straßenbahnführer	89	87			
Piloten	87	91	88		
Ingenieure, Techniker	86	80			
Lehrer	82	79	62	85	84
Polizisten	82	81	76	86	88
Landwirte/Bauern	78	81	74		
Handwerker	77	74	85	87	
Architekten	75	74			
Richter	75	74	58	83	79
Rechtsanwälte	72	70	52	72	72
Taxifahrer	71	71	57		
Soldaten	66	67		82	79
Beamte	62	61		56	57
Pfarrer/Geistliche	61	48	37	55	72
Bürgermeister	59	55			
Computer-/Softwarespezialisten	59	58			
Markt-/Meinungsforscher	59	58		69	73
Unternehmer	54	51			
Händler, Verkäufer	52	52			
Schauspieler	48	44			
TV-Moderatoren	48	48			
Banker, Bankangestellte	43	39		57	63
Profisportler, -fußballer	42	39	20		
Journalisten	36	37	29	42	43
Werbefachleute	27	27		33	35
Versicherungsvertreter	22	19	14		
Politiker	14	15	10	14	14

Quelle: GfK- Fokusthemen „Trust in Professions Report“

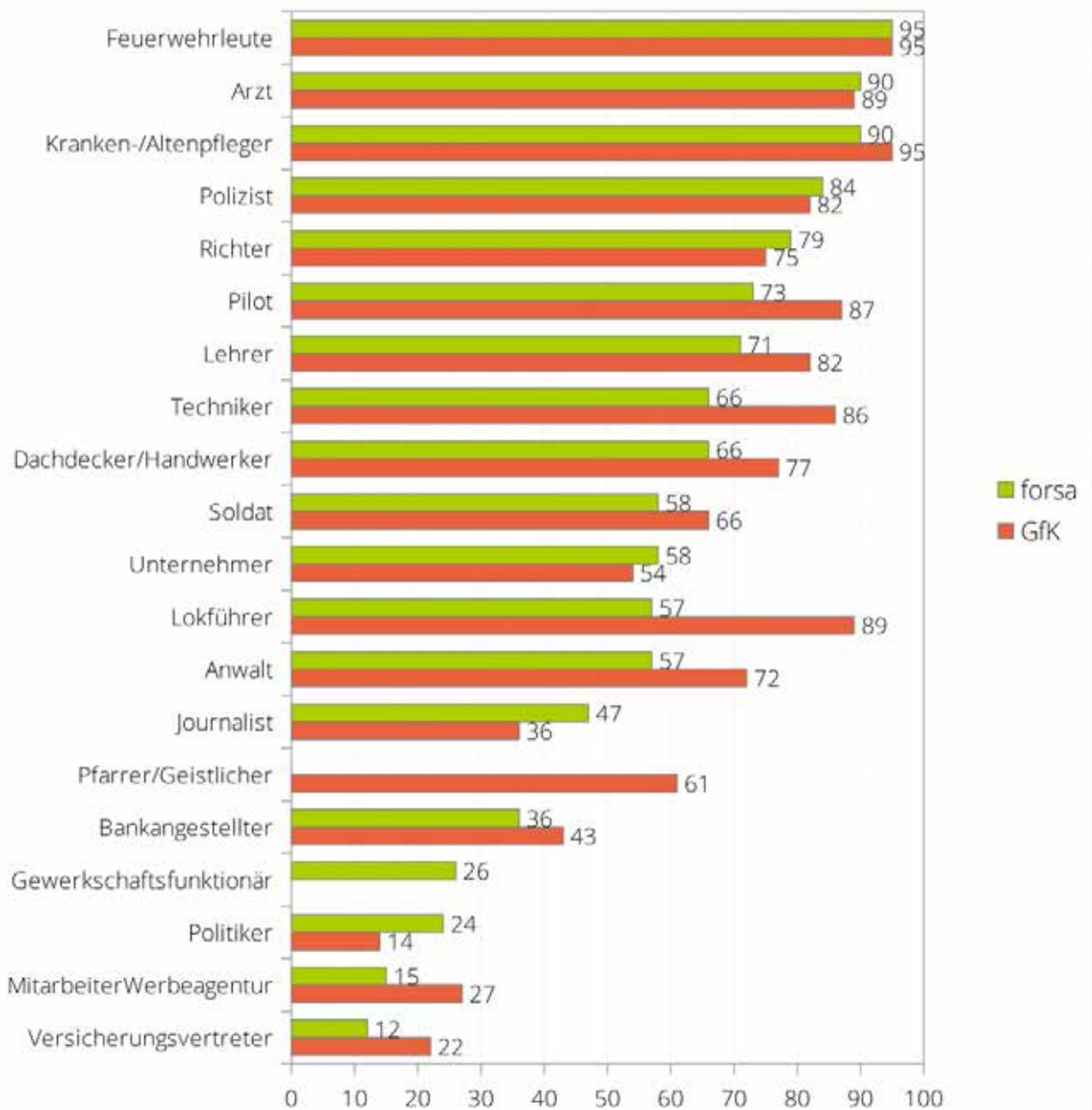
Ähnlich sieht die Verteilung bei der Forsa-Umfrage aus. Hierfür wurde im Auftrag des Deutschen Beamtenbundes eine Befragung unter den deutschen Bürgern durchgeführt. Den Befragten wurden einzelne Berufsgruppen genannt mit der Bitte, jeweils anzugeben, ob sie von dieser Berufsgruppe ein hohes oder ein nicht so hohes Ansehen haben. Befragt wurden 2.003 repräsentativ ausgewählte Menschen ab 14 Jahre mithilfe computergestützter Telefoninterviews. Die Befragten wurden nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählt, welches ein Spiegelbild der Gesamtbevölkerung abbildet.

Dort belegen die letzten Plätze: Beamte, Steuerbeamte, Bankangestellte, Manager, Politiker, Mitarbeiter von Telefongesellschaften und Werbeagenturen sowie Versicherungsvertreter. Insgesamt hat das Vertrauen in viele Berufsgruppen nachgelassen und liegt niedriger als im vergangenen Jahr.

Es haben ein (sehr) hohes Ansehen *)	2007	2015	2016
in Prozent			
Feuerwehrlenten	90	95	93
Ärzten	86	90	87
Kranken-/Altenpflegern	85	90	87
Erziehern im Kindergarten/Kita***)	k.A.	85	82
Polizisten	78	84	82
Richtern	77	79	75
Piloten	k.A.	73	75
Hochschulprofessoren	k.A.	74	70
Lehrern	63	71	70
Müllabfuhr	63	77	73
Technikern	k.A.	66	63
Dachdeckern	58	66	63
Soldaten	k.A.	58	61
Lokführern	k.A.	57	61
Justizvollzugsbeamten (ab 2014)	k.A.	58	58
Kanal-/Klärwerksmitarbeitern (ab 2016)	k.A.	k.A.	57
Briefträgern	52	63	60
Unternehmern	61	58	54
Studienräten	53	53	50
Anwälten	58	57	48
Journalisten	47	47	44
Steuerberatern	47	42	35
EDV-Sachbearbeitern	43	39	34
Beamten	27	37	34
Steuerbeamten	28	34	29
Bankangestellten	38	36	28
Managern	37	29	26
Politikern	20	24	24
Gewerkschaftsfunktionären	23	26	24
Mitarbeitern einer Telefongesellschaft (bis 2011 Telekom)	19	19	18
Mitarbeitern einer Werbeagentur	18	15	13
Versicherungsvertretern	11	12	9
*) dargestellt ist jeweils der Anteil an Befragten, die ein sehr hohes oder hohes Ansehen von der jeweiligen Berufsgruppe haben			
Quelle: forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, Umfrage Juli 2016			



Vergleich Vertrauen in Berufe  
Umfrageergebnisse forsa und GfK 2016



Quellen: Umfragen GfK 2016, forsa 2016

Aufbereitung, Grafik: fowid/sfe

## BERUFSPRESTIGE: JOBS MIT HOHEM ANSEHEN – UND MIT NIEDRIGEM

Von Thomas Horn 26. Februar 2019 In Jobsuche, Magazin

Welche Reaktionen bekommt ihr, wenn ihr jemandem euren Beruf bzw. eure aktuelle Tätigkeit nennt? Beifall und Bewunderung? Achselzucken und gelangweilte Blicke? Oder gar Abneigung? Bei mir ist es irgendwo dazwischen – es handelt sich eben um einen Schreibtischjob im Büro, der einen nicht unbedingt zum Superhelden macht ...

**Deshalb frage ich mich: Welche Berufe genießen eigentlich besonders hohes Ansehen und Vertrauen? Und welche sind eher negativ behaftet?**

Wer dazu recherchiert, findet eine Reihe von Statistiken zum Beispiel von Markt- und Meinungsforschungsunternehmen wie Allensbacher, Forsa oder GfK. Sie unterscheiden sich zwar im Detail bei der Fragestellung, aber das grundsätzliche Ergebnis ist immer sehr ähnlich. Hier die Zusammenfassung!

### GANZ VORNE: DIE RETTER IN DER NOT

„Ich will Feuerwehrmann werden!“ – manche von euch erinnern sich vielleicht noch an diesen Lieblingssatz des kleinen Zeichentrick-Drachens Grisu. Vielleicht weil er wusste, dass er damit in Sachen Berufsprestige ganz vorne landen würde?

Das zumindest sagen die Statistiken: **Feuerwehrleute** liegen an der Spitze – und das nicht nur hierzulande, sondern auch in sehr vielen weiteren Ländern der Welt. Aber auch andere helfende Berufe mischen vorne mit: **Ärzte, Krankenschwestern/-pfleger, Sanitäter und Polizisten** – augenfällig also alle, auf die wir angewiesen sind, wenn wir unerwartete Probleme haben oder in Notsituationen geraten.

Generell liegen in Berufe-Rankings Menschen weit vorne, in deren Hände wir unsere Sicherheit (zwangsläufig) vertrauensvoll legen: Dazu gehören **Piloten** und die **Fahrer öffentlicher Verkehrsmittel**. Relativ gut schneiden auch **Erzieher** und **Lehrer** ab, die übrigens in der Gunst der Öffentlichkeit in den letzten Jahren gestiegen sind.

### BUNTES MITTELFELD

Mittleres Ansehen und Vertrauen genießen ganz unterschiedliche Berufe: Zu ihnen gehören Landwirte genauso wie Richter, Architekten oder ganz allgemein Unternehmer. Auch Anwälte, Journalisten, Beamte oder Pfarrer tummeln sich zum Beispiel hier in der Mitte.

### DIE ROTE LATERNE ...

... tragen je nach Statistik Politiker und Versicherungsvertreter: Mangelndes Vertrauen führt hier zu einem negativen Image. Ähnlich sieht es bei Managern und Werbefachleuten aus. Scheinbar trauen wir denjenigen nicht (bzw. nichts zu), die uns im weitesten Sinne etwas verkaufen wollen, seien es nun Versicherungen, Wahlprogramme oder andere Produkte.

Auffällig bei den hinteren Plätzen ist, dass diese Berufe im internationalen Vergleich hierzulande besonders schlecht bewertet werden.

Wer in Sachen Berufsprestige nichts anbrennen lassen will, geht zur Feuerwehr.

## INTERESSANTE STATISTIKEN MIT KLEINEN FRAGEZEICHEN

Ich finde solche Ergebnisse immer sehr spannend – aber frage mich auch oft, wie diese Meinungen zustande kommen.

Was meint ihr: Ist zum Beispiel das Misstrauen gegenüber Politikern berechtigt? Oder liegt es daran, dass kaum eine andere Berufsgruppe so im Fokus der täglichen Berichterstattung steht?

Und wie sieht es mit Versicherungsvertretern aus? Habt ihr alle schon schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht? Und mit Managern? Ja, es gibt sie, die „Nieten in Nadelstreifen“. Aber sind das nicht eher Ausnahmen? Machen uns die Gehälter vielleicht neidisch?

**Ganz allgemein stellt sich die Frage, ob solche Einschätzungen auf tatsächlichen, eigenen Erfahrungen basieren oder auf Vermutungen, Klischees und Pauschalisierungen.**

Selbst bei Berufsgruppen, die wir aus eigener Erfahrung relativ gut kennen und dadurch klar einschätzen können müssten, finde ich es schwierig. Nehmen wir mal die Lehrer: Meine eigene Erfahrung mit ihnen reicht von Spitzenklasse bis Totalversager. Eine eindeutige Zuordnung erscheint somit schwierig (Zugegeben – meine Schulzeit liegt jetzt auch schon ein paar Tage zurück).

**Was ich damit sagen will: Zumindest, wenn es um eure eigene Berufswahl geht, solltet ihr euch lieber nicht zu sehr von solchen Rankings beeinflussen lassen.**

Ihr könnt gerne zur Feuerwehr gehen oder Mediziner werden, solange der Beruf euer Wunsch ist und ihr die nötigen Kompetenzen dafür mitbringt. Wenn euch aber zum Beispiel Finanzbeamter mehr liegt, sollte euch der Aspekt Berufsprestige (das hierfür eher in der unteren Hälfte liegt) nicht davon abhalten. Und wenn ihr glaubt, die besseren Politiker zu sein: Nur zu – das Land braucht euch! Wichtig ist vor allem eure Motivation!

## WAS TUN, WENN MAN SICH BERUFLICH WIRKLICH NEU ORIENTIEREN MÖCHTE?

Zunächst einmal gilt es zu erkennen, ob es tatsächlich Zeit für einen Jobwechsel ist.

Auf eurem weiteren Weg kann euch dann zum Beispiel ein professionelles Jobcoaching weiterhelfen und neue Perspektiven eröffnen. Vielleicht läuft es ja sogar auf eine Umschulung heraus, nach der man in einem ganz neuen Beruf noch einmal richtig durchstarten kann.

Und wenn ihr in eurem jetzigen Job glücklich seid – umso besser. Egal was das Ranking sagt.